№. 601. Montag, den 14. Mai. 1860.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr., auswärts 1 Rℓ. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler. J. Türkheim in Hamburg.

# Danziger Zeitung



## Organ für West- und Ostpreußen.

### Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Dem General-Adjutanten Sr. Majestät des Königs, General der Infanterie von Neumann, den Schwarzen Adler-Orden in Brillanten zu verleihen.

Die Kreisrichter Rinke in Ober-Glogau, Schaefer in Loslau, Christ und Swidom in Neisse, Klose in Gleiwitz, Schneider in Leobschütz und Wolff in Rybnik zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen und dem Rechts-Anwalt und Notar Grünig in Ratibor den Character als Justiz-Rath zu verleihen.

---

Am Gymnasium zu Torgau ist die Anstellung der Schulamts-Candidaten F. O. Müller und Schmelzer, so wie an der Louisenstädtischen Realschule zu Berlin die des Dr. Pröhle als Ordentliche Lehrer; desgleichen die des früheren Repetenten an dem katholisch-theologischen Convict der Universität zu Bonn, Kleinheidt, als Religionslehrer an dem Gymnasium zu Neuß genehmigt worden.

---

Der Dr. Körnicke ist zum Lehrer der Naturwissenschaften an der höheren landwirthschaftlichen Lehr-Anstalt zu Waldau bei Königsberg definitiv ernannt worden.

---

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 121. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Haupt-Gewinn von 20,000 Thlr. auf No. 69,228. 3 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf No. 28,292 59,290 und 84,884. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 10,379 und 85,857.

41 Gewinne zu 1000 auf No. 110 720 959 992 1526 5619 5842 6024 13,811 15,303 16,721 16,890 18,397 19,169 20,438 30,464 31,876 33,176 34,750 35,675 39,491 41,705 42,613 47,420 47,681 51,098 51,762 52,271 53,130 53,597 56,454 59,561 62,239 67,091 68,682 69,622 71,161 79,909 84,637 89,233 und 92,641.

50 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 2357 2832 3684 5155 6550 7649 7680 9937 13,152 18,082 18,146 22,784 23,734 23,895 27,148 27,854 29,473 30,765 31,169 31,671 32,935 33,121 33,676 35,339 45,183 49,749 50,785 53,736 54,803 58,844 60,861 61,597 64,447 64,564 67,167 71,024 73,771 74,222 74,349 74,615 74,867 74,886 75,136 76,153 77,346 77,370 90,350 91,041 92,430 und 93,093.

71 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 447 2242 2499 3115 7079 9246 10,928 11,116 11,339 11,374 13,202 18,106 21,028 21,270 21,282 22,755 24,163 24,854 26,536 26,976 28,536 31,784 35,121 35,709 40,621 41,941 45,083 45,511 45,512 45,739 45,902 46,192 46,372 47,165 48,047 49,230 50,370 55,598 55,640 57,880 58,566 58,983 59,282 59,334 59,337 59,584 60,626 61,316 61,493 62,179 62,210 64,778 65,192 66,069 68,306 69,982 73,801 74,631 75,027 77,337 79,313 79,657 81,577 81,659 84,798 86,541 87,523 89,503 91,252 92,746 und 94,834.

Berlin, den 12. Mai 1860.

Königliche General-Lotterie-Direction.

### (W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Turin, 12. Mai. Nach hier circulirenden Gerüchten hätten in der Nähe von Montalto, Delegation Ascoli im Kirchenstaate, unweit der neapolitanischen Grenze, kleine Ausschiffungen der Expedition stattgefunden.

Genua, 12. Mai. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Neapel vom 9. d. herrschte daselbst große Bewegung; mit Truppen beladene Schiffe waren abgegangen, und hatte sich das Gerücht verbreitet, daß die Bankbillets aus Palermo und Messina in Neapel keinen Cours mehr hätten.

London, 13. Mai. Der heutige „Observer" fordert die Anwendung des Gesetzes gegen die irischen Werbungen für den päpstlichen Dienst. Der neue neapolitanische Gesandte Graf Ludolf, ist von der Königin empfangen worden.

Paris, 12. Mai. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Rom vom 8. d. zog General Lamoricière bei Gubbio in der Delegation Urbino-Pesaro Truppen zusammen. Der König von Neapel hatte für die römische Anleihe eine Million gezeichnet.

Paris, 12. Mai. Die heutige „Patrie" meldet aus Genua vom 11. d., daß der Oberst Medici eine zweite Expedition vorbereite. Man versichert, daß bereits 6000 Freiwillige eingeschrieben und sämmtliche Waffen bei den Waffenhändlern angekauft seien. Es wird ferner versichert, daß die Reclamationen der Diplomatie Piemont bestimmen würden, diese zweite Expedition zu verhindern.

### Landtags-Verhandlungen.

50. Sitzung des Abgeordneten-Hauses am 12. Mai.

Der Präsident theilt mit, daß nach einer Mittheilung des Ministers des Innern der Gesetzentwurf, betreffend die Feststellung der Wahlbezirke, in dem anderen Hause in der Commissions-Berathung begriffen sei.

Der Präsident nimmt alsdann vor Uebergang zur Tages-Ordnung und unter feierlicher Stille das Wort. Der schwere Verlust, der seit Beginn der letzten Sitzung das Haus bedrohte, sei gestern wirklich eingetreten. Die Hoffnung, daß der Eintritt wärmerer Tage und ein milderes Klima die Gefahr, wenn auch nicht beseitigen, so doch mindestens hemmen werde, habe sich nicht erfüllt. Der Abgeordnete für Berlin, Dr. Wentzel, ist gestern Nachmittag 3 Uhr nach kurzem Todeskampf entschlummert. Der unersetzliche Verlust, der den König und das Land, das preußische und das deutsche Volk betreffe, werde überall gleich tief und schmerzlich empfunden werden, nirgends tiefer und schmerzlicher aber empfunden, als in diesem Hause, zu dessen hervorragendsten Mitgliedern er gehörte, seitdem Preußen eine repräsentative Vertretung habe. Die seltensten Gaben seines Geistes haben sich in jeder Richtung des Justizwesens wunderbar bethätigt, und jeder Act unserer neueren Rechtsbildung habe die segensreichen Spuren seiner Mitwirkung aufzuweisen. Kein Theil der Gesellschaft habe seinem Geiste fern gelegen, weder der gesunde noch der kranke, und gerade die vielen Unglücklichen, welche sich gegen das Gesetz vergangen, werden seinen Namen segnen. Der Abscheu gegen das Verbrechen sei bei ihm mit dem Mitleid gegen die Gefallenen Hand in Hand gegangen. Einfach und schmucklos, stark im Angriff wie in der Vertheidigung, unermüdet und einer der Wenigen, welche den Sinn mit der That zu vereinigen wuß- nur dem Feind, welcher das Recht verletzte, treu und aus Ueberzeugung seiner Partei angehörend, aber auch Anderer Ueberzeugung achtend, habe der Dahingeschiedene nie Anlaß zur Feindseligkeit gegeben. Noch in den Phantasieen des Sterbetages habe er sich inmitten der parlamentarischen Debatte befunden, der Kampf für Wahrheit und Recht war das Element seines Lebens und hat noch seine scheidende Seele erfüllt. Wir aber wollen unseren Dank aussprechen für das, was er für uns gethan, was er uns gewidmet. Möge das gegenwärtige und das kommende Geschlecht sich an seinem Beispiel aufrichten und erkräftigen. Das Haus werde ihn ermächtigen, den Hinterbliebenen das tiefe Beileid, welches auch dieselben ergriffen, auszudrücken, in Betreff der Bestattungsfeierlichkeiten werde er dem Hause noch im Laufe des Tages weitere Mittheilungen machen.

Der Präsident sprach diese Worte mit tiefer Bewegung, mit Mühe den oftmals ihn dennoch unterbrechenden Thränenstrom zurückdrängend. Auch bei sämmtlichen Mitgliedern des Hauses gab sich eine tiefe Rührung kund, und als der Präsident geendigt, erhoben sich ohne Aufforderung die sämmtlichen Mitglieder und Minister in sichtlicher Bewegung von ihren Sitzen.

Die Tagesordnung führt demnächst zu der bereits am 5. d. Mts. mitgetheilten Interpellation des Abgeordneten Dr. v. Niegolewski, betreffend die bekannten Vorgänge bei der im vorigen Jahre in der Provinz Posen stattgehabten Verbreitung gefälschter und nachgeahmter aufrührerischer Proklamationen gegen den Kaiser von Rußland. Der Interpellant ersucht die Staatsregierung um Auskunft:

1) über die Resultate der nach der Erklärung des damaligen Ministers des Innern gegen einzelne bestimmte Beamte ergriffenen disciplinarischen Maßregeln, und anzufragen,

2) welche weitern Schritte das Ministerium eingeschlagen oder ab einzuschlagen gesonnen ist, und endlich

3) ob es nicht für geeignet erachten möchte, Schritte dahin zu thun daß die dem Algernon Ravit angethane Unbill gut gemacht werde.

Nachdem der Minister des Innern sich sofort zur Beantwortung der Interpellation bereit erklärt, begründet der Interpellant die Interpellation in einer längeren Ausführung, worin er nachzuweisen versucht, daß die ganze Geschichte von den Beamten in Posen erdichtet worden und die Verschworenen der Polizeipräsident v. Bärensprung und seine Genossen gewesen; die Verschwörung habe faktisch existirt, jedoch nur im Kreise dieser Beamten, um dadurch die deutsche Bevölkerung, ja selbst den Richterstand in Posen durch gefälschte Mittel zu provociren. (Der Redner wird, nachdem er etwa eine Stunde gesprochen, unwohl, und muß deshalb die Tribüne verlassen. Nach einigen Minuten hat derselbe sich jedoch so erholt, daß er in seinen Anführungen fortfahren kann.) Man habe sogar die russische Regierung und die russischen Behörden provocirt, indem man von diesen gefälschten Proklamationen ganze Pakete nach Rußland geschickt. Er hoffe, daß er unter dem gegenwärtigen Ministerium nicht Ursache haben werde, nochmals mit einer solchen Anklage hervortreten zu müssen.

Der Minister des Innern: Wenn die Geschäftsordnung vorschreibe, daß Interpellationen der Staats-Regierung vorher zugehen müssen, und dieselbe dann erst den Zeitpunkt der Beantwortung bestimmen solle, so scheine daraus zu folgern, daß die Regierung sich nicht darauf einlassen könne, auf Thatsachen zu antworten, welche erst im Momente der Begründung der Interpellation vorgebracht worden, da selbstredend die Beantwortung derselben nur nach einer vorherigen Berathung im Staatsministerium erfolgen könne. Er müsse deshalb es ablehnen, auf diese neuen Beschuldigungen, für die ohnehin nicht die geringsten Beweise beigebracht worden, zu antworten. Wären alle diese Thatsachen wahr und würde der Interpellant dieselben beweisen können, so wundere es ihn sehr, daß er diese nicht dem Staatsanwalt übergeben habe. Erst wenn die Regierung den Competenzconflikt erhoben oder sonst die Staatsgewalt gehemmt worden wäre, würde es an der Zeit gewesen sein, den Gegenstand im Hause zur Sprache zu bringen. Er wisse nicht, wie der Abgeordnete zur Kenntniß der Verhandlung des Disciplinarhofes gelangt sei, wenn er auch nach dem hier verlesenen Briefe die Quelle vermuthe. Er erachte deshalb die erhobenen Beschuldigungen, ohne allen Beweis dahin gestellt, für vollkommen unbegründet. In der Sache selbst nehme er Namens der Staatsregierung auf diejenigen Erklärungen Bezug, welche sein Amtsvorgänger auf die vorjährige Interpellation in der 35. Sitzung des Abgeordneten-Hauses abgegeben. Die Regierung habe die Ueberzeugung, daß es sich bei jenen Angelegenheiten Seitens der Behörden in Posen keineswegs um ein Provokationssystem gehandelt, wenn auch nicht alles gutgeheißen werden könne, was geschehen sei. Es sei thatsächlich festgestellt, daß jene Proclamation von London aus in Massen nach der Provinz Posen gelangt sei und ein Exemplar davon sei in die Hände des Ober-Präsidenten gekommen, welcher dieselbe vervielfältigen ließ, um solche zur Kenntnißnahme und möglichster Erforschung des Ursprungs zugehen zu lassen. So seien auch 40 Exemplare in die Hände eines Beamten gekommen bei dem sich der Verdacht herausgestellt, daß er seine Amtsgewalt zur Provokation gemißbraucht, und der deßhalb seiner amtlichen Funktionen enthoben worden. Der Disciplinarhof habe jedoch am 10. März d. J. denselben von der gegen ihn erhobenen Anklage freigesprochen, und sonach seine Entlassung nicht ausgesprochen. Eine weitere Entscheidung sei noch nicht erfolgt. Was den zweiten Punkt der Interpellation anbetreffe, so müsse die Regierung es sich versagen, darauf einzugehen, indem sie ein solches Eingehen weder im Staats-Interesse gerechtfertigt, noch gegen den Interpellanten für geboten erachte. Bei dem 3. Punkt der Interpellation erkläre er, daß die Regierung nicht anerkennen könne, daß Gründe zur Zurücknahme der gegen den Betreffenden ergriffenen Maßregeln vorliegen. Dessen verbrecherisches Auftreten sei festgestellt und demnach auch dessen Verurtheilung erfolgt. Die Interpellation ist hiernach erledigt.

Der Abg. v. Niegolewski erklärt zur Geschäfts-Ordnung, daß er die seiner Ausführung angezogenen Dokumente zur Einsicht auf den Tisch des Hauses niederlegen werde.

Die Tages-Ordnung führt zu dem Berichte der resp. Commission über Petitionen, betreffend die Aufhebung resp. Revision des Gesetzes

---

### Der Hof und die Camarilla in Neapel.

Bei der Spannung, mit welcher die Bewegung im Königreich Neapel von Europa betrachtet wird, glauben wir in dem nachstehenden Auszuge aus dem trefflichen Buche Th. Mundt's*) die klarste Darstellung der dort gegenwärtig herrschenden Hof-Verhältnisse zu geben.

König Ferdinand II., der Lazzarini-König, hatte das Zeitliche gesegnet. Das Gelüste, allein zu regieren, das nur im Verhältniß zur Kirche einige gute Folgen hatte, verdarb bald die wenigen guten Eigenschaften, mit denen er noch zur Regierung gekommen war. Von jedem Antheil an seiner Regierung, von jedem Verständniß für die eigentlichen Absichten und letzten Zwecke derselben, hielt er aber nicht nur sein Volk, das er stets haßte und fürchtete, sondern gleichmäßig auch seinen ältesten Sohn, den er nicht liebte, entfernt.

Unter diesen beständig zurückstoßenden und verdumpfenden Einflüssen war der junge König Franz II., der am 22. Mai 1859 auf dem Thron Neapels folgte, nicht wie ein berechtigter Kronprinz, sondern wie ein Ueberlästiger, den man am liebsten verborgen gehalten hätte, erzogen worden. Man ließ ihn so wenig wie möglich vor dem Volke sehen. Fast nie erschien er zu Pferde, im stattlichen prinzlichen Aufzuge, von einem Adjutanten begleitet, wie es dem Thronfolger Neapels zugekommen wäre. Ebenso wenig durfte er zu Fuß in den lustigen Straßen Neapels und in der Umgegend umherschweifen, wie es seine anderen Brüder, die Prinzen aus der zweiten Ehe des Königs mit der Oesterreicherin Maria Theresia, so häufig thaten, daß sie, nächst den Priestern unter die größten Pflastertreter und Straßen-Aventuriers von Neapel gerechnet werden konnten.

Man schien den jungen Kronprinzen nach einem überlegten Plan nicht wie den Sohn eines Königs, sondern wie den Novizen eines Mönchsklosters erziehen zu wollen. Die Königin war von Anfang an die Haupttriebfeder dieses Erziehungssystems gewesen und soll stets den Plan gehabt haben, ihren Stiefsohn von der Thronfolge auszuschließen und dagegen ihren eigenen erstgeborenen Sohn, den Grafen von Trani, zugleich mit der österreichischen Politik auf den Thron Neapels zu setzen. Gewissen englischen Blättern zufolge, die freilich nach der Parole Louis Napoleons zu arbeiten pflegen, hat dieser Plan bei der Königin bestanden und sie soll denselben noch am Sterbebett König Ferdinand's II. zu verwirklichen bestrebt haben. Aber alle diese Absichten scheiterten an den Verhältnissen, an denen jeder Widerstand, die rechtmäßige Thronfolge zu verändern sich brach.

Der junge König Franz II. hatte schon als Herzog von Calabrien, obwohl unscheinbar hinträumend und wie ein Unberechtigter in den Hintergrund geschoben, eine starke und angesehene Partei hinter sich, zu welcher der ganze unzufriedene Adel des Landes gehörte. Die Aristokratie, gegen welche König Ferdinand II. stets eine sichtliche Abneigung gezeigt hatte, war durch diese gegenseitig gewordene Antipathie in die politische Opposition hineingetrieben worden, und hatte ihr Programm auf die Wiederherstellung der vom Könige schmählich zu Grunde gerichteten Constitution von 1848 gerichtet. Die aristokratische Partei war in Neapel zugleich die constitutionelle geworden; es war auch das in jeder Aristokratie, namentlich aber in der italienischen, stecken gebliebene Souveränitätsgelüste, das sich in dem constitutionnellen Regiment am besten befriedigen zu können glaubte. Einige ehrgeizige und einflußreiche Advokaten waren die leitenden Chefs dieser Partei geworden, die ihre Hoffnungen an den jungen Herzog von Calabrien angelehnt und jedenfalls schon lange geheime Anknüpfungen an ihn versucht hatten. Man sah ihn für die Brücke an, um durch ihn wieder zur Constitution zu gelangen. Man wollte ihn zur Gewalt bringen, und darauf eine Regierungsveränderung gründen, durch welche die unerträglich gewordene Lage des Landes sich nun entscheiden würde. Es sollte durch den mächtig und mit allen Mitteln arbeitenden Einfluß dieser Partei die Situation so gedrängt werden, daß der König, in eine unhaltbare Lage verwickelt, sich endlich zur Abdankung von seiner Krone zu Gunsten seines Thronerben entschließen würde. Die unheilvolle Richtung, welche die innere und äußere Politik König Ferdinands genommen, seine schweren Verwickelungen mit den europäischen Großmächten, besonders mit England und Frankreich, die aus verschiedenen Anlässen dem neapolitanischen König schon fast das Messer an die Kehle gesetzt und eine Reform seiner zum Scandal gewordenen Regierung unter beleidigenden Drohungen ihm abverlangt hatten, Alles dies war nicht geschehen, ohne daß jene Oppositionspartei mit ihren weitreichenden Einflüssen und Verbindungen darauf gewirkt hätte.

König Ferdinand II. war das wesentlichste Werkzeug der österreichischen Politik in Italien gewesen. Sein Regiment in Neapel und die Herrschaft Oesterreichs in Italien standen auf denselben Säulen, und es war eigentlich von Hause beabsichtigt, daß sie mit einander stehen und fallen sollten. Durch die Convention vom 29. April 1815, welche Oestereich und die Regierung beider Sicilien miteinander abgeschlossen, hatte Oesterreich seine Herrschaft über Italien eigentlich in Neapel angetreten. Damals saß Ferdinand I. auf dem Thron Neapels. Es war dies ein Allianzvertrag zwischen beiden Mächten, der eigentlich zu dem Zwecke abgeschlossen worden: „Den Friedenszustand und die innere und äußere Ruhe des Königreichs beider Sicilien und Italiens im Allgemeinen zu befestigen." Ein geheimer Artikel aber zu diesem Vertrage bestimmt: „daß Se. Majestät der König beider Sicilien keinerlei Aenderungen zulassen werde, die entweder mit den monarchischen Institutionen oder mit den von dem Kaiser von Oesterreich für das Innere seiner italienischen Provinzen angenommenen Grundsätzen unvereinbar wären."

(Fortsetzung folgt.)

*) „Rom und Neapel." 2. Abtheilung. (Berlin bei Jancke.) Ist bereits in dieser Ztg. besprochen und citirt worden.

vom 2 Juni 1852 wegen Erhebung einer Stempelsteuer von politischen und Anzeigeblättern. Die Commission beantragt, die Petition nur in so weit sie eine durchgreifende und baldige Revision dieses Gesetzes unter Zuziehung betheiligter Gewerbetreibende betrifft, der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen, sonst aber über dieselben zur Tages-Ordnung überzugehen. Der Antrag wird angenommen. Die Tages-Ordnung führt ferner zu dem Berichte der Commission für Handel und Gewerbe über den Antrag des Abg. v. Diergardt und Genossen, betreffend die Zulassung auswärtiger Feuer-Versicherungs-Gesellschaften zu Versicherungen im Inlande für Mobiliar und Immobiliar. Die Commission beantragt diesem Antrag beizutreten. Derselbe wird beinahe einstimmig angenommen. Den ferneren Theil der Tages-Ordnung bildet der Bericht der Commission für Handel und Gewerbe über die Denkschrift des Handelsministerii, betreffend die Regulirung des Oderstroms und über mehrere diesen Gegenstand betreffende Petitionen. Die Commission hält den Antrag der Kaufmannschaft zu Stettin und Frankfurt und der Handelskammer zu Breslau: „Das hohe Haus möge einer hohen Staatsregierung anempfehlen, der ihr gesetzlich zustehenden Verpflichtung zur Herstellung der Schiffbarkeit des Oderstroms, sei es durch Verwendung bereiter Mittel oder durch Benutzung des Staatskredits ohne Zögerung nachzukommen," in allen Punkten für gerechtfertigt, und trägt einstimmig darauf an: Diese Petition nebst den sich derselben anschließenden Petitionen des Magistrats zu Stettin vom 8. März cr., des landwirhschaftlichen Spezialvereins zu Breslau v. 12. April und des Magistrats zu Frankfurt vom 27. April cr. der Königl. Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

Was dagegen die Petitionen des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung zu Ratibor vom 25. März c. betrifft, so erkennt die Commission zwar unbedingt an, daß es höchst wünschenswerth sein werde, auch auf der Strecke von Cosel bis Ratibor ein regelmäßiges Fahrwasser herzustellen, da jedoch nach den Erklärungen des Regierungs-Commissars bis jetzt die Vorarbeiten und selbst die denselben zu Grunde zu legenden Ermittelungen fehlen, so kann zur Zeit weder der von einer Regulirung dieser Strecke zu erwartende Erfolg, noch auch der dafür erforderliche Kostenbetrag übersehen werden, und es kann daher rücksichtlich dieser Petition für jetzt nur der Uebergang zur Tagesordnung empfohlen werden. — Der Abgeordnete Grenzberger beantragt und empfiehlt auch die letztgenannte Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. — Der Handelsminister erklärt sich in sofern mit dem Commissionsantrage einverstanden, als er nicht ermüden werde, der Angelegenheit seine ernsteste Aufmerksamkeit zu widmen. Wenn auch nicht in dem Umfange, wie es beantragt worden, so doch nach den Verhältnissen, wie die Mittel des Staates es gestatten, werde die Regierung bemüht sein, den Wünschen zu entsprechen. — Der Referent der Commission, Abg. Pinder, erklärt sich mit dem Antrage des Abgeordneten Grenzberger Namens der Commission einverstanden und wird dieser mit den übrigen Commissions-Anträgen hierauf angenommen.

Die Tagesordnung führt ferner zu dem Bericht der Agrar-Commission über den Antrag des Abgeordneten Schellwitz auf Erlaß eines Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 13. April 1841 über den erleichterten Austausch einzelner Parzellen von Grunstücken. Die Commission beantragt mit Zustimmung des Antragstellers und des Regierungs-Commissars: das Gesetz aufzuheben und an dessen Stelle einen neuen von der Commission formulirten Gesetzentwurf anzunehmen. — Der Abg. Reichensperger (Cöln) beantragt bei dem Eingange des vorgeschlagenen Gesetzes eine Fassungsänderung. Nachdem der Regierungs-Commissar sich mit dieser Aenderung, so wie mit dem ganzen Gesetzentwurf einverstanden erklärt, wird der letztere mit der Fassungsänderung angenommen. —

Den folgenden Theil der Tagesordnung bildet der Bericht der Agrar-Commission über den Antrag des Abgeordneten v. Bonin (Genthin) wegen Abänderung einer Bestimmung des § 20 des Gesetzes vom 20. März 1850 über die Errichtung von Rentenbanken. Die Commission beantragt auch hier die Annahme eines von ihr formulirten Gesetzentwurfes.

Der Präsident ladet das Haus ein, sich zur Beerdigung des Abgeordneten Wentzel Montag Morgen 7½ Uhr in der Neuen Kirche einzufinden, woselbst der Prediger Sydow die Leichenrede halten und der Zug sich alsdann nach dem Matthäi-Kirchhofe begeben wird.

Dienstag: Militair-Vorlage.

## Deutschland.

§§ Berlin, 13. Mai. Die Dislocation der Truppen ist nun auch auf das erste und zweite Garde-Regiment ausgedehnt worden. Fortan wird jede Infanterie-Brigade aus 3 Regimentern bestehen, von denen das eine ein Linien-, das andere ein Landwehr und das dritte endlich ein kombinirtes (sog. Landwehr-Stamm-) Regiment ist. — Wentzel's Tod hat wieder einmal an Temme erinnert, der zu dem Verstorbenen in naher Beziehung stand und leider noch immer nicht rehabilitirt ist. Beide Männer haben auf die Entwickelung unserer Rechtsinstutionen einen ungewöhnlichen Einfluß geübt: beide gehören zu den entschiedensten Verfechtern des öffentlichen und mündlichen Verfahrens und beide wirkten im Polenprozeß mit gleichem Erfolge. Im Jahre 1848 betraten sie beide die politische Schaubühne der preußischen Nationalversammlung und gehörten zur Linken, wenn auch Temme mehr zur demokratischen Partei neigte als Wentzel. Beide hatten die obersten Stellen an einem Appellhofe inne und standen in gleichem Alter. Durch langjähriges Zusammenwirken sowohl in rein wissenschaftlicher als praktischer Beziehung einander näher geführt, standen die beiden Freunde in engem Verkehr mit einander. Wentzel hatte die große Genugthuung, durch sein gemäßigteres Auftreten mehr wirken zu können, als der verbannte Freund. Denn an Wentzel's Standhaftigkeit wagte sich das Corrumpirungssystem der letzten zehn Jahre nicht heran, und sein unermüdetes Festhalten an dem Rechtsboden, sein niederdonnerndes „Ceterum censeo" hat wohl nicht den geringsten Antheil an der Auflösung dieses schmachvollen Systems, an dem Sturze des Kabinets Manteuffel. Leider ist die Wirkung dieses Sturzes noch nicht so weit vorgerückt, um dem berühmten Kriminalrechtslehrer die Rückkehr ins Vaterland zu ermöglichen. Noch immer ist das „Ich will nicht" des Herrn Simons, weiland Justizministers des Manteuffelschen Kabinets genügend, um so würdige Männer vom Vaterlande fern zu halten.

* Berlin, 12. Mai. Das Vaterland hat einen großen Verlust zu beklagen. Der Präsident Wentzel ist gestern Nachmittags um 3 Uhr gestorben. Preußen verliert in ihm einen festen charaktervollen Richter, einen aufgeklärten Gesetzgeber, einen freien echt deutsch gesinnten Mann. Aus den Kreisen unserer alten guten Büreaukratie hervorgegangen, schloß sich Wentzel ohne Rückhalt der freien Bewegung an. Ihm verdanken wir die Amnestie der Märztage 1848. Sein juristisches Genie, das im Polenprozesse sich glänzend bewährt hatte, stand mit seiner Humanität auf gleicher Stufe. Ihm verdankten die gefangenen Polen ihre Freiheit. 1849 trat Wentzel in die aufgelöste zweite Kammer. Er bildete dort ein gemäßigtes demokratisches Centrum. Seitdem ist er eine Zierde unserer Landesvertretung geblieben. Von 1855 an vertrat er unsere Hauptstadt, die ihn zuletzt mit immenser Mehrheit ins Abgeordnetenhaus schickte. Bei jedem guten Gesetze der Neuzeit erkennt man Wentzels Hand. Jedes schlechte hat er energisch bekämpft. Als Redner war er schmucklos, aber scharf und logisch. Gemäßigt in seinen Prinzipien, war er dennoch entschieden in deren Durchführung. Er war loyal, nie servil, freigesinnt und ein Freund der Gesetze. Möge das Volk sein Andenken pflegen!

— Ueber die letzte Krankheit des Verstorbenen erfährt die „Kammer-Correspondenz", daß derselbe in der Nacht von vorgestern auf gestern von einem schweren mehrere Stunden anhaltenden Brustkrampfe befallen ist, dann längere Zeit phantasirt hat, als stehe er auf der Rednertribüne und halte eine Rede, und darauf in eine große Ermattung verfallen ist. Nachher hat er den Abgeordneten v. Vincke noch erkannt, ist aber zum Sprechen zu schwach gewesen; später hat er einige Worte, wenn auch undeutlich geschrieben, in denen er den Minister v. Auerswald zu sprechen verlangte; der Minister eilte sofort zu ihm, aber der Kranke erkannte ihn nicht mehr; er entschlief sanft.

Berlin, 12. Mai. Die Kreuzzeitung erhält von befreundeter Hand die nachstehende, nicht uninteressante Mittheilung:

„In der ersten Sitzung der Commission, welche die neuen Militär-Vorlagen zu berathen hatte, — am Montag Abend — fand dieselbe eine heftige Opposition seitens der Mitglieder der v. Vincke'schen Fraction, und wäre es noch an jenem Abend zu einer Abstimmung gekommen, so hätte sich leicht für das Vincke'sche Amendement die Mehrheit finden können. Für Dienstag um 10 Uhr war eine zweite Sitzung der Commission angesetzt; dieselbe wurde aber bis auf 12 Uhr verschoben, weil ganz unerwartet um 10 Uhr eine höchst wichtige Sitzung der Fraction Vincke nothwendig geworden war. Diese Sitzung soll in ungewöhnlicher Form, zur Sicherung der größeren Verschwiegenheit bei verschlossenen Thüren stattgefunden haben. Demnach sind auch nur Gerüchte über die Vorgänge in derselben verbreitet; wir begegnen aber wiederholt der Annahme, daß die Fraction die sie ganz befriedigende Ueberzeugung gewonnen hat, bei Genehmigung der neuen Militär-Vorlagen ihre Bestrebungen auf anderen Gebieten (Herrenhaus?) nicht ferner gehemmt zu sehen. Jedenfalls nahmen die Mitglieder der Fraction Vincke, alsdann am Dienstag um 12 Uhr die Commissions-Sitzung stattfand, eine von der Stellung am Abend vorher ganz abweichende Haltung ein, die wohl kein Mitglied derselben ernsthaft zu rechtfertigen versuchen wird durch die Beruhigung, welche es aus den sachlichen Erörterungen selbst geschöpft habe. Es erfolgte nunmehr die einstimmige Annahme der Vorlagen."

— Die Unterhandlungen zwischen Baiern, Würtemberg, Sachsen und Hannover darüber, welche Feststellungen in Bezug auf den Oberfeldherrn des Bundes für den Fall zu treffen sein würden, daß Preußen und Oesterreich mit ihrer gesammten Streitmacht im Bundesheere auftreten sollten, haben, wie der „Elb. Ztg." von Berlin geschrieben wird, zu keinem Ergebniß geführt, da die Mehrzahl der Mittelstaaten in der Verneinung beharrt.

— Die 5. Kommission des Herrenhauses erstattet Bericht über verschiedene Petitionen, die Regulirung des Oderstromes betreffend. Die Kommission beantragt mit 8 gegen 1 Stimme, den Antrag der Kaufmanns-Korporationen und Handelskammer zu Stettin, Frankfurt a. O. und Breslau, sowie des Magistrats zu Frankfurt a. O. und des landwirthschaftlichen Vereins zu Breslau, welche auf baldige Regulirung des Oderstromes gerichtet sind, der Königl. Staatsregierung zu Berücksichtigung, sobald und insoweit die Staatsmittel solches gestatten, zu überweisen.

* Graf Saurma-Jeltsch sprach bei der Verhandlung der gegen ihn gerichteten Anklage, deren Resultat wir gemeldet, die Bitte aus, ihm, wenn er für schuldig erachtet werden sollte, keine Geldbuße, sondern eine Gefängnißstrafe aufzuerlegen, weil er als Kirchenpatron viele Arme zu unterstützen habe und er es für keine Schande halte, für eine Prinzipiensache seine Freiheit zu verlieren, ebenso wie er es sich als Ehrensache anrechnen würde, für König und Vaterland sein Leben zu verlieren.

— Der russische Gesandte, Baron von Budberg, ist von Paris, wo derselbe etwa 8 Tage verweilte, wieder hierher zurückgekehrt.

— Eine in Mailand bestehende Gesellschaft hat an den Oberbürgermeister von Breslau eine mit zahlreichen Unterschriften bedeckte Dankadresse gesandt, worin sie ihre Freude über die Behandlung der italienischen Sache in dem preußischen Abgeordneten-Hause ausspricht.

— Die Nachricht der „Leine-Zeitung", daß der Staatsdruckerei-Direktor Hofrath Auer die Flucht ergriffen habe, ist falsch und damit fällt auch der übrige Inhalt jener Mittheilung.

Frankfurt a. M., 12. Mai. Die hessische Abgeordneten-Kammer lehnte in ihrer gestrigen Sitzung zwar einen auf Kundgebung der Entrüstung gegen die Aeußerung des Ministers v. Borries gestellten Antrag ab, bezeugte aber der Erklärung des Präsidenten, daß jeder antideutsche Allianzversuch ein Verrath am Vaterlande sei, den größten Beifall.

Wien, 10. Mai. (Schl. Z.) Von gut unterrichteter Seite geht mir die Nachricht zu, daß dem neapolitanischen Gesandten Fürsten Petrulla unbefriedigende Nachrichten zugegangen sind. Man weiß, daß die königl. Regierung in großen Sorgen ist und eine Bewegung im Königreich Neapel fürchtet. Auch soll sich in der Marine ein schlimmer Geist zeigen.

Coburg, 10. Mai. Ende vorigen Monats hatten sich Abgeordnete einiger von den größern Turnvereinen Nord- und Süddeutschlands hier eingefunden, um das Programm des großen deutschen Turnfestes in Gemeinschaft mit den Vertretern des hiesigen Turnvereins zu berathen. Die Festtage sind auf den 17. und 18. Juni d. J. (Jahrestag der Schlacht bei Waterloo) festgesetzt worden. Das Fest wird nach allen bis jetzt eingelaufenen Nachrichten sich einer großen Theilnahme erfreuen und verspricht ein wahrhaft vaterländisches zu werden. Wie die Turner selbst, wie namentlich der hiesige Turnverein, welcher die von patriotischen württemberger Turnern zuerst angeregte Idee dieses Festes mit anerkennenswerthem Eifer praktisch gefördert hat, — den Charakter des Festes auffassen, läßt sich am besten aus dem Aufruf erkennen, welchen der hiesige Turnverein in einer der letzten Nummern der „Allgemeinen deutschen Turnzeitung" in Leipzig an alle deutschen Turnvereine diesseits und jenseits der Grenzen des Vaterlandes erlassen hat.

* Schwerin, 12. Mai. Herr v. Borries hat bei uns einen Vertheidiger seiner Bündnißgelüste mit auswärtigen Mächten gefunden, und zwar keinen Geringeren, als den mecklenburgischen Justizminister v. Schrötter, den man als den Verfasser eines Artikels im „Norddeutschen Correspondent" nennt, in welchem behauptet wird, daß es nicht für unter allen Umständen als verwerflich angesehen werden dürfe, ein derartiges Bündniß zu suchen, wo es sich um die Rechte und Selbstständigkeit der deutschen Nation handle.

## Schweiz.

Bern, 11. Mai. Die französische Regierung hat dem Bundesrathe eröffnet, daß von einer Konferenz keine Rede sein könne, bevor das sardinische Parlament über die savoyische Angelegenheit Beschluß gefaßt habe. Später werde sie einer Konferenz nicht entgegen sein, und sie sei dann bereit, die Neutralität und Unabhängigkeit der Schweiz nochmals durch einen feierlichen Akt zu gewährleisten.

— Daß man in Bern nicht sehr kriegerisch gestimmt ist, geht aus der Thatsache hervor, daß unsere Kriegs-Flottille auf dem Langensee den Piemontesen vermiethet werden soll.

## England.

London, 10. Mai. Die Times variirt heute in einem Leitartikel ihr altes Thema, daß England bei Abschluß des Handels-Vertrages übers Ohr gehauen worden sei. Ein Mittel aber, um sich noch einiger Maßen zu wehren, stehe den Engländern noch zu Gebot, und sie würden die größten Narren sein, wenn sie es aus den Händen gäben. So lange die Franzosen nicht die freie Lumpenausfuhr gestatteten, dürfe England nicht die freie Einfuhr französischen Papiers gestatten.

London, 12. Mai. Die heutige „Times" sagt: Die Sympathieen Englands für Sicilien beruhen auf den Erinnerungen der kurzen Verbindung Siciliens mit England. Wünschen wir, fährt die „Times" fort, für Neapel eine bessere Regierung oder eine Trennung Siciliens von derselben. Schlimmer wäre ein neuer Vorwand für Intervention Frankreichs oder Oesterreichs.

London, 11. Mai. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwiderte Russell auf eine desfallsige Anfrage Haliburtons, daß die Befestigungen von St. Pierre Seitens Frankreichs keine Verletzung des Traktats involvire. Die Unterhandlungen über die Fischerei-Angelegenheit von Terra nova werde bald auf befriedigende Weise beendet sein. Ferner antwortete Russell auf eine Anfrage Griffiths, England habe bei einer früheren Gelegenheit Frankreich den Wunsch ausgedrückt, daß es Chablais und Faucigny nicht eher militairisch besetzen möge, bis die Frage geregelt sei. Er könne keine näheren Mittheilungen machen. Keating behauptete, daß durch bloße Geldsammlungen in London zu Gunsten der Sicilianer das Gesetz nicht verletzt werde.

## Frankreich.

Paris, 11. Mai. (W.T.B.) Der „Constitutionnel" meldet in seiner Abendausgabe, daß der Graf Montemolin nebst seinem Bruder in Cette angekommen seien und daß das spanische Gouvernement eine ihm zugegangene Erklärung des Prinzen veröffentlichen werde.

Nach einer hier eingetroffenen Nachricht aus Genua vom heutigen Tage war aus Neapel vom 8. d. die Meldung eingegangen, daß daselbst das Gerücht von einer aufständischen Bewegung in Calabrien herrschte. Es waren Truppen dahin abgegangen. Neapel war ruhig.

— Das „Pays" nennt Garibaldi einen „italienischen Abenteurer", und greift das „Siecle" wegen seiner Sympathien für ihn sehr scharf an.

— Die „Patrie" tadelt ebenfalls das „Siecle" und erklärt, daß es die ganze Unternehmung Garibaldi's deshalb mit so großem Mißtrauen betrachte, weil an die Stelle der auf seine Fahne geschriebenen Worte „Unabhängigkeit und Freiheit" sehr bald die andern treten würden: „Protectorat Englands".

— Man schreibt der „Patrie" aus Turin, 8. d., daß von den 76 Neuwahlen nicht weniger als 63 zu Gunsten der Regierung ausgefallen seien.

— Die Nachricht der belgischen „Independance" von einer Mission Benedetti's nach Dänemark und Schweden ist ungegründet.

— Vorgestern lieferte der „Constitutionnel" einen großen Artikel über Schleswig-Holstein und den preußischen Landtag. Heute erklärt er zur Beruhigung der Gemüther, daß die Sache in jener Richtung nichts auf sich habe: „Möge man sich nicht durch Mißgunst, Furcht oder Leidenschaft verblenden lassen, sondern einzig auf die Arbeit der Geister merken, die in Deutschland in allen Gesellschafts-Klassen vor sich geht: und man wird im Gegentheil die gegenwärtigen Anstrengungen Preußens mehr als je mit den rein deutschen Bestrebungen sich verbünden und das Banner, wenn nicht das Werkzeug, zu einer socialen und politischen Umgestaltung des deutschen Bundes werden sehen."

Paris, 10. Mai. Die Reise des Kaisers und der Kaiserin nach Nizza und Savoyen ist definitiv bis zum Herbste hinausgeschoben worden. Der Hof wird sich am 17. nach Fontainebleau begeben; im Juni reist der Kaiser ins Lager von Chalons, und später begiebt sich der Hof nach Plombieres, und dann, falls sich die Ereignisse friedlicher gestalten, nach Biarritz. Für den Augenblick scheint man in der Nähe von Paris verweilen zu wollen.

— Der kaiserliche Prinz, vier Jahre und kaum zwei Monate alt, hatte, wie der „Moniteur" erzählt, den Wunsch geäußert, die Soldatenkinder der kaiserlichen Garde einmal bei sich zu sehen. Gestern Nachmittags um 5 Uhr erschienen denn 150 kleine Burschen aus den gerade in Paris anwesenden Garde-Regimentern in den Tuilerien und defilirten, nachdem sich der kleine Prinz zu ihnen in Reihe und Glied gestellt hatte, vor Ihren Majestäten direkt in die Museums-Galerie hinein, wo lange Tafeln mit Kuchen und Früchten winkten. Man nahm Platz, der kaiserliche Prinz saß mitten darunter, war „der Gegenstand einer wahren Ovation" Seitens der kleinen Leute und schrie ein Mal über das andere: Vive l'armée! Vivent les enfants de troupe! Dieser Toast, sagt der „Moniteur" wörtlich, dessen man sich von einem Kinde nicht versah, hat allen Anwesenden großes Vergnügen gemacht; Ihre Majestäten präsidirten dieser improvisirten (?) Reunion und freuten sich sichtlich von Herzen des Glückes, das der Prinz und seine kleinen Kameraden zu empfinden schienen. Gestern waren die Majestäten auch im Marstall, um dem Prinzen ein kleines, mit weißer Seide gepolstertes Wägelchen zu zeigen, das zu seiner Verfügung stehen soll. (Ein köstliches Kind — dieser Prinz!)

## Italien.

Turin, 9. Mai. Graf Cavour hat einem diplomatischen Sturm Stand zu halten. Wie nicht anders zu erwarten gewesen, glaubt Niemand in der diplomatischen Welt an seine Unschuld bezüglich der Expedition Garibaldi's. Wie Sie aus meinen früheren Briefen ersehen haben, strengte sich der Minister der auswärtigen Angelegenheiten an, einerseits Garibaldi sein Project auszureden, andererseits dessen Ausführung zu verhindern. Er war um so aufrichtiger in seinem Bestreben, als er noch jetzt nicht an das Gelingen der Expedition glaubt. Wenn es Garibaldi doch gelang, zu entwischen, so ist das dem Umstande zuzuschreiben, daß das ganze Publikum mit ihm verschworen war. Er hat sich auch sehr entschieden gegenüber den beschwerdeführenden Diplomaten ausgesprochen. Den Reigen führen Frankreich und Neapel. Herr v. Talleyrand protestirte in einer sehr scharfen Note, und Marquis Canofari wollte seine Pässe verlangen, ließ sich aber die Sache von seinem Collegen aus Frankreich wieder ausreden. Sir J. Hudson hat nur der Form wegen angefragt. Graf Cavour hat eine Circularnote an die Mächte gerichtet, worin er mit Entrüstung die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen zurückweist und erklärt, er habe gethan, was menschenmöglich war. Der Gouverneur von Genua, der einen Verweis erhielt, weil er nicht wachsamer gewesen, erklärt, er habe die Truppen consigniren müssen, weil sonst die Hälfte der Garnison sich Garibaldi angeschlossen hätte. Dieser hat nur seine besten Leute mitgenommen. Oberst Türr Tüköry und Alexander Teleki sind mit.

Turin, 8. Mai. Die Wahlen sind über Erwartung günstig für die Regierung ausgefallen. — Der Graf von Syracus, der nun doch aus Neapel fort gemußt, ist in Florenz angekommen

und wurde von seinem Schwager, dem Prinzen Carignan, sehr freundlich daselbst aufgenommen. — Der König trifft heute um sechs Uhr Nachmittags ein, und man glaubt, Großfürst Nikolaus von Rußland werde ihm einen Besuch machen.

Turin, 11. Mai. Wie man hier wissen will, wäre in Calabrien der Aufstand ausgebrochen. Neapolitanische Truppen sind dorthin abgegangen. Der Aufstand auf Sicilien dehnt sich von Cefalu an der Nordküste bis nach Marsala an der Westküste aus. Die Aufständischen, die von verschiederen Punkten Siciliens und Calabriens aufgebrochen sind, haben sich vor Trapani ausgeschifft und diesen Platz genommen. Einzelne Familien wandern aus Neapel aus.

— Der „Pungolo" veröffentlicht folgendes Schreiben Garibaldi's:

„Genua, 5. Mai 1860.

„Mein lieber Bertini! Von Neuem auf die Bühne der Ereignisse gestoßen, hinterlasse ich Ihnen folgende Aufgabe: Alle möglichen Hilfsmittel aufzubieten, um uns in unserem Unternehmen zu unterstützen. Sich zu bemühen, den Italienern begreiflich zu machen, daß, wenn wir mit Aufopferung unterstützt werden, Italien alsbald und mit geringen Opfern zu Stande kommt; daß sie aber keineswegs ihre Pflicht und Schuldigkeit gethan haben, wenn sie sich bloß an einer unfruchtbaren Subscription betheiligen; daß das freie Italien statt 100,000 Soldaten jetzt 500,000 bewaffnen muß, eine durchaus nicht mit der Bevölkerungssumme im Mißverhältniß stehende Zahl, und daß dieses Truppen-Verhältniß in Nachbarstaaten besteht, die nicht ihre Unabhängigkeit erst noch zu erkämpfen haben; mit einer solchen Armee braucht Italien die Ausländer nicht, die es unter dem Vorwande, es zu befreien, in kleinen Brocken bissenweise verspeisen; daß überall, wo Italiener gegen die Unterdrücker kämpfen wollen, ihr Muth angefeuert und ihnen das Erforderliche auf den Weg gegeben wird; daß der sicilianische Aufstand nicht blos in Sicilien, sondern überall, wo Feinde sind, unterstützt werden muß. Ich habe nicht zu der Erhebung Siciliens gerathen; aber nachdem unsere Brüder handgemein geworden, hielt ich es für meine Pflicht, ihnen beizuspringen. Unser Feldgeschrei ist: „Italien und Victor Emanuel!" und ich hoffe, daß auch dieses Mal noch die italienische Fahne siegreich aus dem Kampfe hervorgehen wird."

Nizza, 1. Mai. Der berüchtigte Commandant der Nationalgarde, Leon Ferraud, ließ vorgestern diese Miliz zusammentrommeln, um Herrn Pietri eine Adresse für L. Napoleon zu überreichen. Etwa hundert fanden sich ein; unterwegs aber schlichen die meisten wieder davon, weil sie sich der ihnen angesonnenen Demonstration schämten. Die Beleuchtung, welche am 28. und 29. v. M. stattfinden sollte, beschränkte sich auf 11 Häuser — gerade genug, um die sonst überall herrschende Finsterniß zu sehen. Herr Pietri bemerkte sie auch und ließ die Lichter wegnehmen, die er selber in die Fenster gestellt.

* Ueber Garibaldi's Expedition schwebt noch immer ein undurchdringliches Dunkel. Indeß so viel scheint gewiß, daß ihr ein reiflich durchdachter Plan zu Grunde liegt und großartiger angelegt ist, als man Anfangs glaubte. Ueber die Einschiffung selbst stellen wir folgende Nachrichten zusammen: Abgesehen von dem Schiffe, das Garibaldi an Bord nahm, verließen zwei Schiffe der Genueser Dampfschifffahrts-Gesellschaft Rubattino, nämlich der „Piemonte" und der „Lombardino", die Rhede von Genua, nachdem sich Garibaldi's Leute derselben bemächtigt hatten, und nahmen nun entlang der Riviera di Levante die Freiwilligen auf, welche Weisung, sich bereit zu halten, in den ersten Tagen des Mai erhalten hatten. Der Director der Dampfschifffahrts-Gesellschaft erhob sofort Protest in aller Form Rechtens gegen diese Vergewaltigung, und am Sonntage, 6. Mai traf von Turin Befehl in Genua ein, die Küsten zu überwachen und Waffen, wo dieselben gefunden würden, mit Beschlag zu belegen. Aber bereits waren sämmtliche Freiwillige eingeschifft, eben so der größte Theil der schon seit längerer Zeit an einem Küstenpunkt bereit gelegten Waffen. Die Einschiffung ging trotz der etwas hochgehenden See vortrefflich von Statten, da überall für diesen Zweck die nöthigen Küstenfahrzeuge zur Verbindung mit den Dampfern bereit waren. — In Genua hieß es, Garibaldi werde nicht unmittelbar auf Sicilien landen, sondern an verschiedenen Punkten Calabriens, wo bekanntlich seit Monaten schon sein Erscheinen gefürchtet und gehofft wird. Die Dampfer sind mit allem Kriegsmaterial so reichlich versehen, daß Garibaldi geäußert haben soll, er fürchte sich nicht mit einem neapolitanischen Kriegsdampfer anzubinden, wenn ihm ein solcher in den Wurf käme. — Die „Opinion Nationale" giebt Einzelheiten über Garibaldi's Abzug; ein Augenzeuge erzählt: „Es wer ein tief ergreifender Anblick. Die Männer hatten sich in einer herrlichen Frühlingsnacht auf einer Villa am Meeresufer, einige Wegstunden von Genua, versammelt. Es waren ihrer etwa 2000, wie man mir sagte; gewiß ist, daß alle Laubgänge des großen Gartens von Gruppen Freiwilliger angefüllt waren, welche mit Bündeln von Gewehren und Munitionskisten zum Seegestade hinabstiegen und, ohne auch nur ein Wort zu sprechen, dieselben an Bord der Schiffe brachten, die bereit lagen. Kaum hörte man einige Befehle flüstern. Alle waren ernst; kein Ruf, kein Lebehoch, keine Scheinbegeisterung, aber auf allen Gesichtern der Ausdruck entschlossenen Willens und tiefer Ueberzeugung! Erst später, auf offener See, wollte Garibaldi weitere Weisungen ertheilen. Seinen Plan hat er noch Niemandem mitgetheilt, doch strahlte sein Auge. Um 3 Uhr Nachts gingen sie an Bord; die See war äußerst günstig. . ." Die „Opinion Nationale" setzt hinzu: „Aus demselben Schreiben ersehen wir, daß Garibaldi seinen einzigen Sohn bei sich hat, und bedauert nicht zehn Söhne zu haben, denn er nähme sie alle mit. Auch Georg Manin, Sohn des ehemaligen Präsidenten der Republik Venedig, begleitet Garibaldi und ist speciell an seine Person attachirt. Garibaldi brauchte übrigens nur zu wählen, so zahlreich waren die Gesuche um Betheiligung an dem Zuge, die er von Freiwilligen und Offizieren aller Grade erhalten hat."

— Die „Oesterr. Ztg." hat Mittheilungen empfangen, wonach der General Salzano in Messina die von ihm verlangte Verstärkung von 5000 Mann bereits erhalten, welche auf zwei Dampfern der neapolitanischen Gesellschaft dahin befördert wurwurden. Ueberhaupt war die neapolitanische Regierung über die projectirte Expedition des Generals Garibaldi rechtzeitig unterrichtet.

* In Rom will man die Franzosen los werden. Diese haben erklärt, sie wären gerne bereit abzuziehen; — aber damit sie sich überzeugen, daß sie wirklich ohne Gefahr für den Pabst Rom verlassen könnten — sehr allmälig!

## Dänemark.

* Kopenhagen, 9. Mai. „Fädrelandet" verlangt von der dänischen Regierung, daß sie über die Verhandlungen des Berliner Abgeordnetenhauses in der schleswig-holsteinschen Sache nicht mit Stillschweigen hinweggehe. Dänemark dürfe nicht unterlassen, in einer besondern Note gegen diese Behandlung einer Angelegenheit eines andern Landes Protest zu erheben. Eine solche Note an die europäischen Cabinete wird wohl auch nicht ausbleiben.

## Türkei.

Aus Konstantinopel, 1. Mai, wird von Marseille unterm 9. Mai telegraphirt, daß Sefer Pascha aus der Verbannung zurückberufen und wieder als Chef des Generalstabs der Armee eingesetzt worden sei; Ferhad Pascha sei Unter-Chef geworden; Riza Pascha beschäftige sich damit, die Armee schleunigst zu reorganisiren.

## Danzig, den 14. Mai.

* Die Bestimmungen in Betreff der Dislocirung der Truppen und der Brigade-Verbände sind nunmehr getroffen worden.

Zum I. Armee-Corps werden gehören: 1. Infanterie-Brigade, Stab in Königsberg i. Pr. und zwar: 1. Inf.-Reg.: Stab, 1. und Füsilier-Bat. (Königsberg i. Pr.), 2. (Pillau), 1. Landw.-Stamm-Regt.: Stab und drei Bataillone (Königsberg i. Pr.), 1. Landw.-Regt.: 1 Bat. (Königsberg i. Pr.), 2. (Wehlau), 3. (Tilsit), Landw.-Bat. 33. Inf.-Regt. (1. Reserve-Regt.) (Bartenstein). 2. Infanterie-Brigade, Stab in Königsberg i. Pr., nämlich: 3. Inf.-Regt.: Stab, 1. und Füs.-Bat. (Königsberg i. Pr.), 2. (Bartenstein), 3. Landw.-Stamm-Regt.: Stab und 3. Bat. (Lötzen), 1. (vorläufig Insterburg, später Lötzen), 2. (Gumbinnen), 3. Landw.-Regt. 1. Bat. (Insterburg), 2. (Gumbinnen), 3. (Lötzen). Landw.-Bat. 34. Inf.-Regt., 2. Res.-Regt. (Ortelsburg). 3. Infanterie-Brigade, Stab (Danzig), nämlich: 4. Inf.-Regt.: Stab und drei Bat. (Danzig). 4. Landw.-Stamm-Regt.: Stab und drei Bat. (Thorn). 4. Landw.-Regt.: 1. Bat. (Osterode), 2. (Pr.-Holland), 3. (Graudenz). 4. Infanterie-Brigade, Stab (Danzig), nämlich: 5. Inf.-Regt.: Stab und drei Bat. (Danzig). 5. Landw.-Stamm-Regt.: Stab, 1. und 3. Bat. (Graudenz), 2. (Marienburg). 5. Landw.-Regt.: 1. Bat. (Danzig), 2. (Marienburg), 3. (Pr.-Stargardt). 1. Art.-Regt.: Stab und eine Fuß-Abth. (Königsberg i. Pr.), eine (Danzig), eine (Graudenz), reitende (Königsberg i. Pr.), Festungs-Abth.: Stab, 2., 3. und 4. Compagnie (Danzig), 1. (Pillau), Handwerks-Compagnie (Danzig). 1. Pionier-Abth., Bat. (Danzig). 1. Jäger-Bat. (Braunsberg). 1. Train-Bat. (Königsberg i. Pr.). Invaliden-Compagnie für Ost- und Westpreußen, 1. Division (Drengfurth).

** Gestern feierte der Chausseegelderheber Lieutenant a. D. Finger zu Strieß sein 50jähriges Dienstjubiläum. Derselbe hat die Hälfte dieser Zeit im Militair — also auch während des Feldzuges 1813—15 — und die andere Hälfte im Civildienst gestanden. Die Mitglieder des hiesigen Hauptzollamts beglückwünschten den Jubilar und überreichten ihm das Allgemeine Ehrenzeichen. Die „Nachbaren" widmeten ihm zum Andenken an die Feier des Tages einen Pokal; außerdem empfing er auch von seinen übrigen zahlreichen Freunden vielfache Beweise der Liebe und Verehrung.

† Die Kabrun'sche Gemäldesammlung (Hundegasse 10) steht wieder an jedem Sonntage in den Vormittagsstunden von 11 — 1 Uhr dem Besuche des Publikums offen. Wir besitzen in dieser Sammlung, welche durchaus für den geläuterten Geschmack ihres hochsinnigen Stifters Zeugniß ablegt, ein kleines Museum, welches wohl hie und da der Betrachtung und Erwähnung werth ist, um so mehr, als es für viele der neuern Bewohner Danzigs ein verborgener und unbekannter Schatz ist. Die Sammlung enthält keine umfangreichen Meisterwerke, wohl aber sind die viertehalbhundert Oelbilder schon in sofern der Beachtung werth, als die berühmtesten Namen der altniederländischen und holländischen Schule darin durch Werke vertreten sind. Wir finden A. van Dyck (mit einem ecce homo und einem meisterhaften Portrait), Rembrandt (ein kleines reizendes Genrestück), Gerard Douw, A. van Ostade, die beiden Teniers (mit nur unbedeutenden Skizzen), Ruysdael, Hondekoeter, vortreffliche Arbeiten von Dietrich, van der Heldt ꝛc. ꝛc.

Mit der Ordnung der sehr bedeutenden Kupferstichsammlung (aus etwa 11,000 Kupferstichen und Holzschnitten bestehend), sind seit Jahresfrist hiesige Kunstverständige beschäftigt, und dürfte die Regelung derselben wohl im nächsten Winter beendet werden.

* Bei der heutigen Ziehung in Berlin ist ein Gewinn von 40,000 Thlr. auf No. 77,916 (bei Rotzoll in Danzig) gefallen. Die eine Hälfte des Gewinns kommt nach Danzig, die andere in die Umgegend.

* Bei dem kaufmännischen Schiedsgericht fungiren vom 14. — 19. Mai die Herren Böhm, Th. Bischoff und Lojewski.

* Der gestrige Servatiustag ging regelrecht unter starkem Regen und Donner und Blitz zu Ende. Das Gewitter war sehr heftig und dauerte ziemlich drei Stunden. Der erste Blitz schlug in das Haus Malergasse Nr. 4 ein und zertrümmerte den Giebelkopf. Die Feuerwehr wurde sofort zur Hilfsleistung requirirt und entstand kein weiterer Schaden; Menschen sind dabei nicht beschädigt. Ein zweiter Blitzschlag traf in den Schornstein des Hauses Halle Nr. 2, in der Wohnung des Tischlergesellen Bath ein, demolirte den Feuerheerd, zündete jedoch nicht. Später wurde die Feuerwehr noch einmal in das Haus Hundegasse 76 gerufen — nicht aber um gegen Feuer, sondern gegen das in die im Keller befindliche Backstube eindringende Wasser Hilfe zu leisten. Dasselbe mußte mittelst Spritzen herausgepumpt werden.

* Auch in Königsberg soll ein Gepäckträger-Institut etablirt werden.

* Es heißt, der Ort Eydtkuhnen in Litthauen an der polnisch-russischen Grenze solle zur Stadt erhoben werden. Dies wäre seit 1724, in welchem Jahre die Stadt Gumbinnen gegründet wurde und die Städte Pilkallen, Stallupönen, Schirwind und Darkehmen, der erste Fall.

** Thorn, 12. Mai. Die Stadtverordneten-Versammlung hat auf Antrag des hiesigen Geschäftsführers des germanischen National-Museums beschlossen, eine Fensterbekleidung aus Sandstein für die Carthause zu Nürnberg aus städtischen Kassen fertigen zu lassen. Das Geschenk, das mit dem Wappen Thorns geziert wird, soll ein neues Zeugniß von der festen deutschen Gesinnung unserer Stadt ablegen. Die offene Ankündigung des Landesverrathes in der hannoverschen Kammer hat die Vertreter unserer Stadt — die nicht zu dem deutschen Bundesgebiete gehört — veranlaßt, gerade jetzt das Geschenk darzubringen. Auch wird von unsern Wahlmännern eine Dankadresse an Herrn v. Bennigsen abgesandt werden.

* Culm, 13. Mai. Unser Bischof, Herr v. d. Marwitz, hat gestern eine Reise in den Regierungsbezirk Bromberg angetreten, um die zu seiner Diözese gehörigen Kirchen in Poln. Crone, Byzewo, Zolondowo, Osielsk und Fordon zu visitiren. In Fordon wird am 17. c. das Sacrament der Firmung celebrirt werden.

* Königsberg, 14. Mai. Der hiesige Turnrath hat die Mitglieder des Königsberger Turnvereins zu einer außerordentlichen Generalversammlung auf den 16. d. M. zur Berathung, resp. Beschlußnahme über die Theilnahme an dem vom 16—18. Juni in Coburg stattfindenden allgemeinen deutschen Turn- und Jugendfeste eingeladen.

# Handels-Zeitung.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 14. Mai.
Aufgegeben 2 Uhr 29 Minuten.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Minuten.

| | | Letzt.Crs | | | Letzt.Crs |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen, niedriger loco | 51⅛ | 51¼ | Preuß. Rentenbriefe | 92¼ | 92 |
| Frühjahr | 50¾ | 51½ | 3½ % Wstpr. Pfandbr. | 81¼ | 81¼ |
| Mai-Juni | 50⅛ | 50⅝ | Ostpr. Pfandbriefe | 81¼ | 81½ |
| Spiritus, loco | 18 7/12 | 18½ | Franzosen | 132¼ | 133⅓ |
| Rüböl, Frühjahr | 11 1/12 | 11⅛ | Norddeutsche Bank | 80½ | — |
| Staatsschuldscheine | 83⅜ | 83⅝ | Nationale | 58 | 59 |
| 4½ % 56r. Anleihe | 99 | 99¼ | Poln. Banknoten | 88¾ | 88¼ |
| Neuste 5 % Pr. Anl. | 103½ | 104 | Petersburger Wechs. | — | 97 |
| | | | Wechselcours London | — | 6. 17½ |

Die heutige Fondsbörse zeigte sich flau.

Hamburg, den 12. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco und Locolieferung 2 bis 3 Thlr. höher bezahlt, ab Auswärts ruhig. Ab Dänemark 130—131℔ 126 bezahlt. Roggen loco stille, ab Ostsee unbeachtet. Oel Mai 24¼, October 26. Kaffee sehr ruhig. Zink ohne Umsatz.

London, den 12. Mai. Für Consols Verkäufer. Silber 61⅝. — Der gestrige Wechselcours auf Wien war 13 fl. 54 kr., auf Hamburg 13 Mk. 5¼ sh. — Consols 95¼. 1 % Spanier 37½. Mexikaner 21⅜. Sardinier 85½. 5 % Russen 107½. 4½ % Russen 97½.

Der Dampfer „Arago" ist aus Newyork eingetroffen. Der fällige Dampfer aus Westindien ist angekommen.

London, 12. Mai. Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Notenumlauf 21,880,939, der Metallvorrath 15,373,326 £.

Liverpool, den 12. Mai. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

## Producten-Märkte.

Danzig, den 14. Mai. Bahnpreise.

Weizen rother 127/29—131/2℔ n. Qual. von 82/82½—85/86 Sgr., bunter, dunkler und glasiger 127/28—131/33 ℔ von 82½/85—87½/90 Sgr.; feinbunt, hochbunt, hellglasig und weiß 130/2—134/5 ℔ von 89/92½—93/95 Sgr.; alt und extra fein hochbunt 134/6℔ bis 97½ Sgr.

Roggen 55½ Sgr. pr 125℔ und für jedes ℔ mehr oder weniger ½ Sgr Differenz.

Erbsen von 55/56—59/60 Sgr., für extra fein klar bis 62½—65 Sgr.

Gerste kleine 105/8—110/112 ℔ von 45/47—48/49 Sgr, große 111/114—116/20℔ von 48/51—53/58 Sgr., Cavalier bis 60 Sgr..

Hafer von 33—34 Sgr., für feinen, weiß und schweren bis 36—37 Sgr..

Spiritus 18⅙ Rt., für starke Waare 18¼ Rt. pr 8000 % Tr. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: warme Luft, stark bewölkt, gestern heftiges Gewitter mit starken Regengüssen. Wind: NW.

Gestern sind 70 Lasten Weizen bunt 128℔ fl. 510, 515 gekauft; der heutige Markt zeigte sich im Allgemeinen und namentlich auch für diesen Artikel geschäftslos; bei unveränderten Forderungen war jedoch die Kauflust nur vereinzelt und sind demnach überhaupt nur 150 Lasten abfallender und Mittelgattungen verkauft; feine Waare fehlt. Bezahlt wurde für 125℔ bunt fl. 480, 128℔ desgl. fl. 500, 128℔ besserer fl. 515, 132℔ glasig hochbunt fl. 570.

Roggen matt, 55½ Sgr. pr 125℔ bezahlt und darauf erlassen. Auf Lieferung keine Kauflust. 111℔ kleine Gerste fl. 285. Für Spiritus 18¼, 18⅙ Rt. bezahlt.

London, 11. Mai. (Begbie, Young u. Begbies.) Wir haben in dieser Woche von allen Getreidearten mäßige Zufuhren erhalten. Die wenigen von englischem Weizen heute ausgestellten Proben fanden zu Montagspreisen Nehmer. Nach fremdem Weizen zeigte sich etwas mehr Frage, und die stattfindenden mäßigen Umsätze gingen zu völlig den Anfangs der Woche gangbaren Raten vor sich. Fremdes Mehl war wenig gefragt, da Inhaber verhältnißmäßig hohe Preise fordern; Norfolk war nicht unter 35s 6d pr Sack zu kaufen. Gerste bei guter Frage ganz so hoch als Montag. Hafer war fest und Preise hatten eine steigende Tendenz. Bohnen und Erbsen unverändert. An der Küste sind in dieser Woche größere Zufuhren eingetroffen, und das Geschäft in schwimmenden Ladungen ist sehr still gewesen, da Inhaber nicht im Stande sind, frühere Preise zu bedingen. Für Odessa Mais, angekommen, ist 37s 9d pr 492℔ und für Salonica 37s pr 480, incl. Fracht und Assekuranz, bezahlt, sonst ist, so viel uns bekannt, nichts gemacht worden.

## See- und Stromberichte.

Neufahrwasser, 13. Mai. Das am 12. d. von hier nach Amsterdam gesegelte Schiff Ulrike, Capt. Beckering, soll bei Hela auf Strand gerathen, indeß wieder glücklich abgekommen sein.

## Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 12. Mai. Wind: WNW.

Gesegelt:

| | | | |
|---|---|---|---|
| W. Paterson, | Scotish Maid, | Newcastle, | Getreide. |
| G. Rehme, | Helene, | Bremen, | — |

Angekommen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| S. Salvesen, | Fortuna, | Egersund, | Heringe. |

Den 13. Mai. Wind: ONO. später N.

Von der Rhede gesegelt:

| | |
|---|---|
| F. Salvesen, | Fortuna. |

Angekommen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| G. Ziemcke, | Stolp (S.-D.), | Stettin, | Stückgut. |
| H. J. Olthoff, | Abeldina, | Bremen, | Ballast. |
| H. Kromann, | 3 Brödre, | Neustadt, | — |
| C. H. Möller, | Cecilie, | Dragoe, | leer. |

Den 14. Mai. Wind: N. z. W., später NO.

| | | | |
|---|---|---|---|
| J. F. Kolb, | Erndte, | Bremen, | Stückgut. |
| B. Fowles, | Lady Napier, | Swinemünde, | Ballast. |
| G. Brough, | Honour, | Sunderland, | Kohlen. |
| C. Hansen, | Victoria, | Bergen, | Heringe. |
| O. Gandesen, | Bones Fides, | Stavanger, | — |

Gesegelt:

| | | | |
|---|---|---|---|
| C. Peters, | Martin Friedrich, | London, | Holz u. Bier. |
| H. J. Clemensen, | 6 Soedskende, | Christiania, | Getreide. |
| J. Thomsen, | Calypso, | Norwegen, | — |
| C. Svendsen, | Cecilie, | — | — |
| J. Holm, | Alette, | — | — |
| H. J. Sprik, | Alida, | Zwolle, | — |

Nichts zu sehen wegen Nebel.

Thorn, den 12. Mai. Wasserstand: 4′ 10″.

Stromauf:

Frz. Tronbezinski, Otto u. Co., Danzig, Warschau, Chamottsteine und Cement.

Stromab: Lst. Schfl.

Leib Ganzberg, L. Ganzberg, Wyskow, Danzig, 897 Ctr. Theer und 90 Ctr. Kienöl.
M. Chasan, J. S. Lubart, Grano, Danzig, 33 20 Rogg.
Derselbe, W. Schedrowicki, — — 39 — —
5 46 Erbs.
D. Fogel, N. v. Nowinski, Uscilug, Danzig, 232 — Weiz.
9 — Erbs.
Szmul Borenstein, Ch. Herzberg, Zawichost, Danzig, 81 — Rogg.
20 Lst. Erben, 20 — Gerste.
C. Humboldt, A. Jonas, Polen, Berlin, 3071 Stück Balk. w. Holz.
G. Mirus, A. Kreßmann, — Stettin, 502 Stück Balk. h. Holz, 363 Stück Balk. w. Holz, 83 Lst. Faßholz.

Summa 232 Lst. — Schfl. Weiz., 153 Lst. 20 Schfl. Rogg., 34 Lst. 46 Schfl. Erbs.

## Fonds-Börse.

Berlin, 12. Mai.

Wechsel-Cours. Amsterdam kurz — B., 141⅝ G., do. do. 2 Mon. 141⅛ B., 140⅞ G. Hamburg kurz 150¾ B., 150½ G., do. do. 2. Mon. 150⅜ B., 150⅛ G. London 3 Mon. 6 17⅝ B. 6 17⅜ G. Paris 2 Mon. — B., 78 11/12 G. Wien, österreichische Währ. 8 Tage 74⅝ B., 74⅜ G. Petersburg 3 Woch. — B., 96⅞ G. Bremen 100 Thlr. G., 8 T. 108⅛ B. 107⅞ G.

Danzig, den 14. Mai. London 3 Mon. £ Sterl. 6. 17¼ Br., 6. 17 G. Hamburg 2 Mon. 140¾ Br., 140¾ bez. Amsterdam 2 Mon — bez. Staatsschuldscheine 84 Br. Westpreuß. Pfandbriefe 3½ % 81¼ Br., 81 bez. do. do. 4 % 90⅛ Br. Staats-Anleihe 5 % 105 Br. Preuß. Rentenbriefe — Br., — bez.

### Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.

| Mai. | Stunde | Barometer-Stand in Par.-Linien. | Thermometer im Freien n. Reaum. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 14 | 8 | 334,98 | 13,4 | Windstille, wolkig. |
| | 12 | 335,43 | 14,2 | NO. schwach; wolkig; vorher Nebel. |

# Stadtverordnetenversammlung.

Dienstag, 15. Mai 1860, Nachmittags 4 Uhr.

Tagesordnung:

Absetzung von 130 Thlr. Pflastergeld, welche pro 1860 zur Einnahme gestellt sind; — Anstellung eines Rathhauswächters. — Beantwortung: 1) einer Interpellation; 2) eines Monitums zur Forstgeld-Ausgabe; — Betriebs-Bericht der Gasanstalt pro April 1860; — Bericht des Collegiums der Armen-Aerzte. — Bewilligung: 1) von 10 Thlr. monatlich zur Vertretung eines erkrankten Beamten; 2) von 35 Thlr. für Vermessung des Landes bei Weichselmünde; 3) von 50 Thlr. für Vermessung der Tempelburger Teiche; 4) von 50 Thlr. zn den Vorarbeiten für Verbesserung der Wasserverhältnisse auf der Niederstadt; — Personen-Bootfähre am Bleihofe. — Commissionsbericht: 1) Canongefälle betreffend; 2) hinsichtlich der Stadtverordneten-Botenstelle; — Concessionsgesuche; — Ernennung einer Volksfest-Commission; — Erstattung von Stromgeld; — Gehaltsauszahlungs-Modus für die Feuerwehr-Mannschaften. — Nachbewilligung: von 950 Thlr. zum Ausbau des Bibliothekgebäudes; — Pachtübertragung; — Pauperschulrechnung pro 1859 zur Revision. — Reproducenda: 1) Wartegeldverhältniß; 2) Jahresbericht über das Forst-Strafverfahren; 3) Communalsteuer-Erhebungsmodus; 4) Rechnung und Verwaltungsbericht des Leihamtes; — Unterstützungsgesuch; — Urlaubsgesuche. — Vermiethung: 1) eines Platzes in Jäschkenthal; 2) des eingezäunten Buttermarktplatzes. — Verpachtung: 1) der Marktstandgeld-Erhebung in Neufahrwasser; 2) der Pflastergeld-Erhebung an den äußeren Thoren.

Danzig, den 11. Mai 1860.

**Walter.**

---

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Julie mit dem Kaufmann Herrn Daniel Alter aus Danzig, beehre ich mich statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.

Grünberg in Schlesien, den 10 Mai 1860.

**Johanna Laskau** geb. **Wiener.**

Als Verlobte empfehlen sich:

**Julie Laskau,**
**Daniel Alter.**

---

## Verloosung.

Der ausgezeichnete Landschaftsmaler Herr **Scherres** hat der hiesigen Schillerstiftung ein Bild zum Geschenk gemacht, welches zum Besten der Stiftung verloost werden soll. Das Bild hat ein Motiv aus unserer Niederung zum Gegenstande und ist in der Buch- und Musikalienhandlung von F. A. Weber (Langgasse) zur Ansicht ausgestellt. Das Loos kostet 1 Thlr., die Zahl der zu verausgabenden Loose ist auf höchstens hundert beschränkt und sind dieselben jederzeit in der genannten Buchhandlung zu haben.

Eine Liste zur Einzeichnung der Namen bei der betreffenden Nummer liegt daselbst ebenfalls aus und laden die Unterzeichneten das Publikum ergebenst zur Betheiligung ein.

Danzig, den 7. Mai 1860.

**Der Vorstand der Danziger Schillerstiftung.**

**Prof. Dr. Böbrik. Dr. Cosack. R. Genée. Münsterberg. O. Stein.**

---

## Bekanntmachung.

**Die Auszahlung der Servis-Vergütigung** an die Vorstädte Langefuhr, Jäschkenthal, Leegstrieß, Zigankenberger Feld, Brunshoff und Neuschottland für die im Laufe des Jahres 1859 gehaltene Einquartierung wird am nächsten Montag, den 14., und Dienstag, den 15. d. Mts., Nachmittags von 3 bis 7 Uhr, in der Wohnung des Bezirks-Vorstehers, Herrn v. d. Rhade auf Kl. Hammer erfolgen.

Wir fordern die betheiligten Eigenthümer auf, die ihnen zustehenden Beträge daselbst unter Rückgabe der Quartier-Billets gegen Quittung in Empfang zu nehmen, wobei wir für Diejenigen, welche ihre Militairs ausgemiethet hatten, noch besonders bemerken, daß wir mit Rücksicht auf die unentgeltlich zu tragenden Kriegslasten die Zahlungen nur an die betreffenden Besitzer — nicht aber an Miether leisten könnnen.

Danzig, den 10. Mai 1860.

**Der Magistrat.**

---

## Bekanntmachung.

Die Straßenreinigung innerhalb der Stadt soll vom 11. Juli cr. ab aufs Neue, für die Zeit von 3 Jahren, im Wege der Licitation ausgegeben werden.

Unternehmer wollen die speziellen Bedingungen im Bau-Bureau auf dem Rathhause einsehen, und sich zu der am

**Montag, den 21. Mai cr., Vorm. 10 Uhr,**

im Rathhause ebendaselbst stattfindenden Licitation einfinden.

Danzig, den 8. Mai 1860.

**Die Feuer-, Nachtwach- u. Straßen-Reinigungs-Deputation.**

---

In dem Konkurse über das Vermögen der Kaufleute **Carl Louis Winterstein** und **Ferdinand Eduard Roll**, in Firma Winterstein u. Roll zu Culmsee, ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin auf

**den 8. Juni cr.,**
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im kleinen Terminszimmer anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Thorn, den 5. Mai 1860.

Königl. Kreis-Gericht.
**Der Commissar des Concurses.**
(gez.) Lesse.

---

Die Kabrun'sche Gemäldesammlung in dem Hause Hundegasse Nro. 10 wird dem Besuche des gebildeten Publikums vom 13. d. Mts. ab bis zum 1. November an jedem Sonntag, Mittags von 11 bis 1 Uhr, geöffnet sein.

Danzig, den 10. Mai 1860.

**Die Aeltesten der Kaufmannschaft.**
**Goldschmidt. C. R. v. Frantzius. Bischoff.**

---

## Bekanntmachung.

Die Lieferung von Eisenblech- und Eisengußarbeiten für das neu zu erbauende Gießhaus auf der Königl. Werft hierselbst, soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Unternehmer, welche geneigt sein sollten, die Lieferung für beide oder nur für eine der genannten Arbeiten zu übernehmen, belieben ihre versiegelten Offerten mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Eisenblech- resp. Eisenguß- oder Eisenblech- und Eisengußarbeiten“

**bis zum Freitag, den 25. Mai 1860,**
Vormittags 11 Uhr,

franco in das Bureau der unterzeichneten Direction auf der Königl. Werft zu senden. Die bis dahin eingegangenen Offerten werden zn dieser Zeit in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet.

Die Lieferungsbedingungen und Detailzeichnungen können täglich während der Dienststunden in dem oben bezeichneten Bureau eingesehen werden, auch werden Copien gegen Erstattung der Copialien ertheilt.

**Königl. Marine-Hafenbaudirection.**

---

Die in dem Statut der Friedensgesellschaft für Westpreußen bestimmten Versammlungen werden im Jahr 1860

**am 3. August** zur Berichterstattung über die Verwaltung und zur Wahl der Mitglieder des engern Ausschusses, so wie der Rechnungs-Revisoren;

**am 20. September** zur Ertheilung der Decharge über die Jahres-Rechnung und zur Bewilligung von Unterstützungen

**im Saale der Kunstschule** hierselbst im Langgasser Thore stattfinden, und um 4 Uhr Nachmittags beginnen.

Die Mitglieder der Gesellschaft laden wir zur Theilnahme an diesen Versammlungen ergebenst ein.

Danzig, den 8. Mai 1860.

**Der engere Ausschuß der Friedensgesellschaft für Westpreußen.**

---

## „Iduna“

### Lebens-, Pensions- & Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft in Halle a. S.

**Geschäfts-Uebersicht am 25. April 1860.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Zur Versicherung angemeldet | 4,014,885 Rℓ. | 29 Sgr. | 6 ₰ |
| Davon angenommen in 16,240 Nummern: | | | |
| a. Zur Kapitalversicherung | 3,474,635 Rℓ. | 29 Sgr. | 6 ₰ |
| b. Zur Renten-Versicherung | 6,325 „ | 19 „ | 3 „ |
| Mit Kapitalzahlung | 25,854 „ | — „ | — „ |
| Jahresprämie | 136,469 „ | 12 „ | — „ |

**Das Geschäft der „Iduna“ hat also seit der Veröffentlichung der vorigen Uebersicht vom 20. März 1860 um 1271 Policen-Nummern, mit einem Versicherungs-Kapital von 99,265 Thlr. und einer Jahres-Prämie von 4785 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. zugenommen.**

Anträge zu Versicherungen bei der „Iduna“ werden angenommen, Prospecte, Erläuterungen und Anmeldescheine **gratis** ertheilt durch die Special-Agenten:

**Th. Bertling,** Gerbergasse No. 4.
**Moritz Hirschfeld,** Hundegasse No. 53,

und den General-Agenten

**C. H. Krukenberg,**
Vorst. Graben No. 44. H.

[8584]

---

Soeben erschien und ist vorräthig bei

**Wold. Devrient Nachf. C. A. Schulz,**
**in Danzig, Langgasse No. 35.**

**Vollständige stenogr. Berichte über drei Petitionen, das Herzogthum Schleswig betreffend,** im Hause der Abgeordneten am 3. und 4. Mai 1860, nebst Kommissions-Bericht. 8. geh. 7½ Sgr.

---

## Dampfschiffahrt. [8060]

**Danzig-(Elbing)-Stettin.**

A. I. Dampfer „Colberg“ und „Stolp“. Abfahrt sowohl von Stettin als von Danzig am 1., 6., 11., 16., 21. und 26. jedes Monats, Morgens 6 Uhr.

Näheres bei { **Ferdinand Prowe** in Danzig. **Rud. Chr. Gribel** in Stettin.

---

**Ziehung am 1. Juni.**

## Kurhessische Loose.

**Gewinne: Thlr. 40,000, 36,000, 32,000, 8,000, 4,000, 2,000, 1,500, 1,000** etc. etc.

Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert.

Verloosungspläne sind **gratis** zu haben und werden **franco** überschickt durch die Staats-Effecten-Handlung von

**Anton Horix in Frankfurt a. M.**

---

**Recht gute u. dauerhaft geräucherte Lachse** empfiehlt in ganzen Lachsen wie in einzelnen Pfunden billigst

**E. H. Nötzel** am Holzmarkt.

---

**Besten fetten geräuch. See-Lachs** empfiehlt in ganzen und halben Fischen, sowie ausgewogen, billigst [8593]

**C. W. H. Schubert,** Hundegasse 15.

---

Zu den bevorstehenden Einsegnungen empfehle ich mein großes Lager der elegantesten schwarzen Spitzenmantillen; ebenso erhielt ich wieder eine neue Sendung von den so rasch vergriffenen weißen Mullmantillen und verkaufe dieselben zu auffallend billigen Pereisen.

**F. Giesebrecht,**
Jopengasse 47.

[8592]

---

## Schiffs-Auction.

Im Auftrage der Rhederei werden

**Mittwoch, den 30. Mai 1860,**
Mittags 12 Uhr,

Unterzeichnete in der hiesigen Börse in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Pr. Courant verkaufen:

das in Neufahrwasser auf Seite der Westerplatte liegende Barkschiff

**„der Lachs“,**

342 Normal-Lasten groß, nebst dem dazu gehörigen vollständigen Inventarium, beides in dem Zustande in welchem es sich gegenwärtig befindet, und von Kauflustigen besehen werden kann.

Das Verzeichniß des Inventariums liegt in der Wohnung des mitunterzeichneten Mäklers Domansky, Frauengasse No. 30., zur Einsicht.

Sämmtliche Kosten dieses Verkaufsverfahrens übernimmt Käufer.

Der Zuschlag erfolgt am Tage der Auction um 6 Uhr Abends, die Genehmigung des Zuschlages **am 2. Juni, 12 Uhr Mittags.** Der Meistbietende bleibt bis dahin an sein Gebot gebunden.

**D. Fr. Klawitter, J. F. Domansky,**
Schiffsmäkler.

[8534]

---

## Auction mit polnischen fichtenen Rundhölzern.

**Freitag, den 18. Mai 1860, Vormittags 10 Uhr,**

werden die unterzeichneten Mäkler im Stadtgraben durch öffentliche Auktion an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufen:

**circa 1000 Stück polnische fichtene Rundhölzer, in Parthien von ca. 250 Stück.**

**Die Herren Käufer werden ersucht, sich zur bestimmten Zeit gefälligst im blanken Hause, unweit der Steinschleuse, zu versammeln, um von dort nach dem Platz der Auction geführt zu werden.**

Das Aufmaaß der Hölzer wird zwei Tage vor der Auktion bei den unterzeichneten Mäklern und bei dem Holz-Capitain Herrn **Romey** zu haben sein.

**Zur Besichtigung der Hölzer vor der Auction** hat man sich bei Herrn **Meyer** im blanken Hause zu melden.

**Rottenburg. Mellien.**

---

Stahlröcke in prima Qualität empfiehlt von 20 Sgr. ab

**F. Giesebrecht,**
Jopengasse 47.

NB. Breite besponnene Stahlreifen a Elle 1 Sgr.

---

## Zu verkaufen oder verpachten in Memel.

**British Hôtel in Memel,** vor 4 Jahren neu erbaut, sich empfehlend durch günstige Lage und vortreffliche Einrichtung, mit einigen zwanzig Fremdenzimmern, geräumigem Gastlocale, großem Speisesaale rc., versehen mit vollständigem Inventar, wie einem Hotel ersten Ranges angemessen, steht zu soliden Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Die Uebernahme kann schon **am 1. Juli c.** stattfinden. Alles Nähere bei **Wm. Mason jun.** in Königsberg und **J. Mason** in Memel.

---

Um mit den großen Vorräthen an Gold- und Silberwaaren etwas zu räumen, verkaufe ich in meinem Laden

**Nr. 6 Goldschmiedegasse No. 6**

von heute an sämmtliche Artikel zu herabgesetzten Preisen und dürfte die besonders reiche Auswahl der modernsten goldenen Armbänder, Brochen, Boutons, Medaillons, Uhrhacken, Ringe, Uhrketten und Schlüssel rc., sowie silb. Pokale, Leuchter, Tassen, Zuckerdosen, Becher, Tabacksdosen, Bestecke rc., allen Anforderungen entsprechen und bei der Preiswürdigkeit der Waare im Allgemeinen die außerordentliche Billigkeit derselben Jedermann zufrieden stellen.

---

**Anerkannt vorzügl. Portland-Cement** in richtigen ganzen Tonnen, wird zu billigen Preisen verkauft. Näheres im Comptoir von

**C. J. Rokicki jun.,** gr. Gerbergasse 11

---

So eben erhielt ich eine neue Sendung Stroh-Hüte für Herren, worunter sich die jetzt so beliebten feinen Palm- und Florentiner-Hüte befinden und empfehle dieselben zu sehr billigen Preisen.

**F. Giesebrecht,**
Jopengasse 47.

---

**Jopengasse 63.** finden **Pensionaire** freundliche Aufnahme, auch Unterricht in der franz. und engl. Sprache, so wie auch Nachhülfe bei den Schularbeiten. [8528]

---

## Fracht-Anzeige.

Schiffer Jos. Wickland ladet nach **Bromberg**
Wilh. Bork ladet direkt nach **Elbing.**
Anmeldungen von Gütern werden baldigst erbeten Schäferei 15.

**Adolph Janzen,**
Frachtbestätiger.

---

Ein Material- und Schank-Geschäft in einer Kreisstadt des Reg.-Bezirks Danzig ist unter vortheilhaften Bedingungen sofort oder vom 1. Juni ab zu verpachten. Wo? erfährt man in der Expedition der Danziger Zeitu g. [8536]

---

Eine gute Restauration, womöglich mit einer Gastwirthschaft verbunden, wird zu October c. oder früher zu pachten gesucht.

Adressen Litt. C. B. 115 in der Expedition der Danziger Zeitung abzugeben.

---

## Bonn am Rhein.

## Grand Hôtel de belle Vue

am Ufer des Rheines, ganz nahe der Eisenbahn und dem Landungsplatze der Dampfboote, empfiehlt sich durch seine herrliche, gesunde Lage, reizende Aussicht auf das Siebengebirge, elegante, allen Comfort bietende Einrichtung, freund.iche, aufmerksame Bedienung bei billigen Preisen.

**Bonn, im Mai 1860.**

**Wwe. U. Stamm.**

[8509]

---

**Gute Stellen** für erfahrene **Landwirthschafterinnen,** die **selbstständig** zu wirthschaften verstehen, kann nachweisen [8426]

**R. Juhn,** Agent in Berlin, Prenzlauerstr. 38

---

**Ein Commis, mit der doppelten Buchführung, Correspondence und dem Speditions-Wesen vollständig vertraut, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle vorläufig ohne Gehalt. Gefällige Adressen sub A. M. nimmt die Exp. d. Danz. Ztg. entgegen.**

---

**Ein stud. deutscher Lehrer,**

mittl. Alters, ev. Conf., seit J. und m. gewünschtem Erfolge als Erzieher thätig, wofür eine Anzahl von ihm den höh. Lehranstalten zugeführter, nach d. Zeugniß der betr. Directoren gut vorbereiteter Zöglinge spricht, des Franz. und Poln. in Rede u. Schrift kundig, musik., sucht in einer vaterländisch gesinnten, geistig gehobenen Familie oder auch in einer die Begründung einer höh. Privatschule patronisirenden städt. Gemeinde eine s. Kräften angemessene Wirksamkeit. Geneigte Anerbieten werden fr. sub lit. **A. B. Lautenburg** erbeten und schleunigst beantwortet [8583]

---

**Ein Privatlehrer,** schon im gesetzten Alter, musikalisch, der lateinischen, vorzüglich der französischen Sprache mächtig, und nach einer vieljährigen segensreichen Funktion im Besitz belobender Zeugnisse, sucht zum **1. August, spätestens 1. Oktober d. J.** eine Anstellung als **Hauslehrer.** Näheren Nachw. auf gef. Anfr. erth. die Expedition d. Zeitung. [8587]

---

## Angekommene Fremde.

Am 13. u. 14. Mai.

**Englisches Haus:** Kaufl. Tobias u. Böttcher a. Berlin, Oldemeyer u. Falkenberg a. Leipzig, Curtius a. Königsberg, Härtel a. Bremen, Mutzenbecher a Hamburg, Corv.-Capit. Köhler a. Danzig, Hauptm. v. Sommerfeld a. Potsdam, Rittergutsb. v. Slaski a. Trzebcz, Gutsb. Pohl a. Schweizerhof, Schultz a. Montau, Consul Müller a. Stettin, Assek.-Insp. Schultz a. Berlin.

**Hôtel de Thorn:** Kaufl. Reifenrath a. Eisenwerk, Donath a. Mainz, Ruhemann a. Berlin, Rittergutsb. v. Narschinski a. Lübschin, Zimmermeister Steinke u. Maurermeister Engelsohn a. Schwetz, Fabrik. Romald a. Genf.

**Hôtel de Berlin:** Kaufl. Mairsohn a. Culm, Perls a. Melbourne, Feiher a. Warschau, Woitkowitz a. Königsberg, Edelmann a. Berlin, Maurermeister Klatt u. Rohde a. Neuenburg, Wirthschafts-Insp. Mehlmann a. Rothlitz, Fabrikant Wolff a. Gersheim, Gutsb. Meißner a. Treptow, Riebold a. Czarnikau.

**Hotel zum Preussischen Hofe:** Kaufleute Liebert a. Halle, Heß a. Breslau, Rent. Schmidt a. Memel, Oek. Bräutigam a. Pillau.

**Hotel St. Petersburg:** Kfm. Eschment a. Königsberg.

**Walter's Hotel:** Kaufl. Lazarus a. Glogau, Frank a. Stolp, Croner a. Berlin, Lierau a. Königsberg, Suter a. Conitz, Falk a. Breslau, Hauptm. Grunewald a. Elbing, Ger.-Assess. Messerschmidt a. Marienwerder. Mühlenbes. Pieske a. Stoksmühle, Holzhändler Schneider n. Frau a. Bromberg, Prov.-Amts-Assist. Wendt a. Thorn.

**Hôtel d'Oliva:** Kfm. Behrent a. Marienwerder, Gutsb. Schlenter a. Labiau.

**Reichhold's Hotel:** Kaufl. Beckmann a. Kopenhagen. Lettau a. Marienwerder, Riese a. Lauenburg, Admin. Dreves a. Fallenczyn, Holtze a. Glugowo, Insp. Jacobi a. Chinow.

**Schmelzer's Hotel:** Kaufl. Ackermaun a. Halle a./S., Schwarz, Hammerstein und Levy a. Berlin, Derlon a. Nürnberg, Gutsbes. Bärecke a. Altkirch, Fabrikbes. Katzbach a. Dresden, Privat. v. Plezsinski a. Marienwerder, Postsekret. Löffelbier nebst Frau a. Dresden, Fabrik. Rogge a. Frankfurt a./O.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.